

16 Stunden, in denen ihnen oft das Holz zum Anzünden der Feuer, oder, hatten sie auch dies, die Kräfte, es zusammenzufuchen, fehlten; Häuser sah man gar nicht, weil sie auf dem Hinwege alles verwüftet hatten. Loberte endlich ein Feuer auf, dann bereiteten Offiziere und Soldaten ihr trauriges Mahl: blutige Fleischlappen von gefallenem Pferden, und nur sehr Wenige hatten einige Löffel voll Mehl, welches sie mit Schneewasser vermischt gierig verschluckten. Von jenem Tage an verfiel die Ordnung und Zucht des Heeres; nur wenige Regimenter blieben in Reihe und Glied, und wäre Kutusow thätiger gewesen, so hätte kein Mann entkommen können. Eine Menge Siegeszeichen aus Moskau, Kanonen und Wagen aller Art ließ man täglich zurück, um nur das Leben zu retten, und eine Hoffnung nur leuchtete den Ausgehungerten: Smolensk, wo man ihnen Lebensmittel aus den reichen Magazinen versprochen hatte.

Endlich erblickten sie diese ersehnte Stadt, und die ganze Schaar der Waffenlosen, die den Bewaffneten voran liefen, stürzte auf die Thore zu. Aber die Soldaten, die hier die Wache hatten, und die herbeistürzenden Menschen mit von Erde und Rauch geschwärzten Gesichtern, hohlen Augen und Wangen, in abgerissenen Uniformen und andern wunderlichen Kleidungsstücken kaum für französische Krieger halten konnten, schlossen die Thore. Flehentlich baten die Armen, sie hineinzulassen, und ihren Hunger zu stillen; Viele sanken sogar todt zu Boden. Vergeblich! es wurden nicht eher die Thore geöffnet, bis die Gardes anlangten. Diese, die überall den Vorzug hatten, erhielten Lebensmittel ausgetheilt, während die Andern abgewiesen wurden; denn es waren nur wenige Vorräthe vorhanden, und das Wenige wurde von Einigen, die sich kämpfend in die Magazine drängten, verschlungen, indem Andere leer ausgingen, sich verzweifelt auf den Boden warfen, und erst wieder aufsprangen, als sie wegen Annäherung der Russen mit Gewalt weitergetrieben wurden.

Am 14. November verließ Napoleon Smolensk mit seinen Gardes. Diese marschirten noch in Reihe und Glied, aber finster und stumm; Jeder war allein mit seinem gegenwärtigen Unglücke und mit seinen Befürchtungen, wie das Alles noch enden würde, beschäftigt; von Tage zu Tage wurde das Elend größer, und die Zahl derer, die noch Waffen trugen, geringer. Von der ganzen Reiterei waren nur noch 800 ausgehungerte Pferde übrig, meist Offizieren gehörig, die nun in ein Corps vereinigt wurden. Mehrmals war das Heer, noch öfter waren einzelne Corps ganz von den Russen umringt und abgeschnitten, und wurden nur durch List oder durch die große Tapferkeit derer, die noch unter den Waffen waren, gerettet. Die gräßlichsten Scenen, die sich auf diesem trostlosen Rückzuge ereigneten, kamen in solcher Menge vor, daß nur wenige von der Geschichte aufgemerkt, aber keine